

Aera des Geistes

Autor(en): **Kuratle, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 22

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aera des Geistes

Nach den Triumpfen, dem düsteren Walten
Einer phantastisch wahnwitzigen Technik –
Fußend auf Wissen, auf Zahlen, Gelesen,
Menschen betörend, doch ihre Seelen

Oeder Veräußerlichung überlassend –
Kündet am Rande des Welthorizontes,
Ueber den Trümmern gestürzter Idole
Langsam die Dämm'ung, die Wendung sich an..

Jeder auch noch so finsternen Sturmnacht
folget ein Morgen in flutendem Licht.
Höret, ihr Menschen, die klingende Tagwacht,
Glaubt, was die Stimme des Ewigen spricht:

Geist ist die Kraft und das Wesen der Dinge,
Geist nur bringt Freiheit und Frieden und Glück!
Sprengt ihr der Sklavenkett' fesselnde Ringe,
Kehret ihr nicht irrend ins Elend zurück.

Sklaven wurdet ihr eurer Maschinen;
Goldeswert war euer einziger Traum.
Lernet nun wieder, dem Geiste zu dienen;
Ohne ihn seid ihr nur Schall und Schaum.

Alfred Kuratle.

Ratschläge . . .

Je teurer die Zeiten, desto «billiger»
die Ratschläge . . .

Es ist deshalb leichter, ändern zu raten
als sich selbst, weil es weniger Mühe
macht, anderer Ratschläge — nicht
zu befolgen, als seine eigenen . . .

Ratschläge sind manchmal zu verglei-
chen mit — platonischer Liebe, mit
der eines Liebenden Gefühle erwi-
dert werden . . .

Unerwünschte Ratschläge wachsen wie
ein Unkraut auf dem Boden mensch-
licher «Kultur» . . .

W. F.



Gegen säuglingshaftes Politisieren!

Kleines Gespräch

«Du, mir geht es schlimm: die Zeit-
geschehnisse haben mich in letzter Zeit
etwas bedrückt, nun hat man mich als
geistesgestört erklärt.»

«Dem kann abgeholfen werden . . .
fliege nach England, dort erklärt man
Dich wieder als normal.»

Stei

Anbauliches

Meinen Nachbarn, einen überzeug-
ten Gartenfreund, befragte ich über die
Ertragsaussichten. «Sind Sie Optimischt
oder Pessimischt, Herr Nägeli?»

Darauf bekam ich die Antwort:
«Gönd Sie mir wäg mit dene neue
Kunschtdünger — ich blybe bim . . .
Schtall-mischt!»

GIN

Sparmaßnahmen

In der Kantine eines großen Unter-
nehmens müssen in Anbetracht der
schwierigen Versorgungslage die Mit-
tagessen etwas geschmälert werden.
Eines Tages stehen «Fleischvögel» auf
dem Speisezetteln. Ein Angestellter liest
das, schüttelt den Kopf und erklärt:

«Nei, danke, dä nimm i lieber e
Schtuck Chueche. Kolibri begehri i nöd.»

fis

Das sind Zyte!

Herr Chüderli empört sich, weil seine
Frau schon drei Tage nacheinander
Froschschinken auf den Tisch bringt. Er
wird aber ganz klein, als ihm seine
bessere Hälfte erklärt:

«He, öppis mueß me doch schließlig
für die Chnochesammlig au tue!» Brun

«Frau Müller, wird ächt de Kaffi au
gli rationiert?» «Nei, nei, Sie müend
e kei Angscht ha, Frau Meier.» «Aber
es gyt ja bald e kei meh!» «Ebe grad
drum, will's jetz de bald kei meh gyt,
so brucht me ne au nümm z'rationiere.»

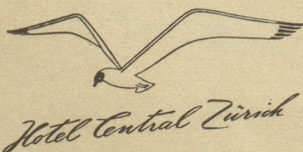
Mumi

Lieber Spalter!

Mein Freund Gütterli, der sich das
Meckern immer noch nicht vollständig
abgewöhnt hat, hört am Radio den
Aufruf zur vermehrten Knochensamm-
lung. Griefsgrämig sagt er zu mir:

«Do gsehsch wieder emol, wie mise-
rabel das me alls organisiert z'Bern
obe; jetz sött me meh Chnoche sammle
und wäredesse führeds zwei fleisch-
losi Täg il!»

Brun



Hunderte Möwen über der Limmat schweben,
Menschen froh in der Central-Bar leben.

CHAMPAGNE STRUB SPORTSMAN

Einzig Schweizerfirma, die seit
Jahrzehnten alle ihre Marken als
Originalgewächse der Champagne
garantiert.



Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen
Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich
über die Zunge fließt und dem Schwar-
zen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.